

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 30

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Unterirdische Stromzuführung bei elektrischen Straßenbahnen. In kurzer Zeit werden wir in Zürich keine Pferdebahn, sondern nur noch elektrische Straßenbahnen haben. Das System der Umänderung der Pferdebahn ist festgestellt: die elektrische Straßenbahn erhält überall oberirdische Stromzuführung. Das ist leider mit mancher Verunstaltung der Straßen verbunden; an gewissen Punkten der Stadt haben wir schon jetzt förmliche Drahtneze in der Luft, die sich recht unhübsch ausnehmen. Man wählte dieses System, weil man es für das zuverlässigere hielt. Inzwischen haben aber andere Städte mit der unterirdischen Stromzuführung gute Erfahrungen gemacht. In Budapest zum Beispiel bestehen etwa 60 Kilometer Geleise mit unterirdischer Stromzuführung und man ist damit zufrieden. In Berlin begegnete dieses System vor drei Jahren noch erheblichen Bedenken. Seitdem haben Siemens & Halske eine 2½ Kilometer lange Strecke mit unterirdischer Stromzuführung ausgeführt und hier sind die so sehr befürchteten häufigen Betriebsstörungen und Unterbrechungen nicht eingetreten. Unvermeidliche Zwischenfälle traten durchaus nicht häufiger auf, als es bei irgend einer gutausgeführten Bahn mit oberirdischer Leitung der Fall zu sein pflegt. Man hat also in Budapest und Berlin ebenso gute Erfahrungen mit der unterirdischen Stromzuführung gemacht wie in New-York und Washington, und Städte wie Wien und Düsseldorf haben sich darum ebenfalls für dieses System entschieden. Am Ende folgt auch Zürich einmal dem Beispiel.

Elektrische Straßenbahn in Luzern. Die Probefahrten sind zur völligen Zufriedenheit verlaufen.

Elektrizitätsgesellschaft Althof, Basel. Die „Allgemeine Schweizer Zeitung“ meldet, die Elektrizitätsgesellschaft Althof habe in ihrer letzten außerordentlichen Generalversammlung ihr Aktienkapital von 3 auf 6 Millionen durch Ausgabe von 3000 Aktien à 1000 Fr. zu erhöhen beschlossen. Von den neuen Aktien sind in erster Linie den alten Aktien 1500 Stück zu folgenden Bedingungen angeboten: Je zwei alte Aktien geben Anspruch auf eine neue Aktie mit erstem Dividendencoupon für das Geschäftsjahr 1900. Der Preis der neuen Aktie beträgt 1255 Fr.

Elektrizitätswerk Wäggitthal. Zum Terrainuntersuch für die Dammanlage im Wäggitthal sind bereits die braunen Söhne des Südens eingezogen und arbeiten mit Hacken und Spaten munter drauflos, einen Kranz Sondierungslöcher zu schaffen. Man hofft überall auf Lehmschichten zu stoßen, worauf die Sicherheit in der Anlage könnte vorausgesetzt werden.

Elektrische Straßenbahn Schaffhausen-Neuhausen. Das letzte Schaffhauser Amtsblatt enthält die Konzessionspublikation dieser Straßenbahn.

Elektrische Bahn in Interlaken. Der Gemeinderat Interlaken hat beschlossen, ein Konzessionsbegehren für den Bau und Betrieb einer elektrischen Trambahn zur Verbindung beider Bahnhofe in Interlaken einzureichen. Es ist Akkumulatorenbetrieb vorgesehen.

Elektrizitätswerk Spiez. Infolge Defektwerdens der Rohrleitung beim Turbinenhaus in Spiez mußte letzten Mittwoch mittags der Betrieb in der Centrale eingestellt werden. Die Betriebsleitung des Randerwerks sicherte aber den Wiederbeginn der Stromleitung für Donnerstag früh zu. Die Störungen machten sich auch im Betriebe der elektrischen Bahn Burgdorf-Thun

Dixon's amerikanischer Flockengraphit

gemischt mit
Cylinderöl, Schmierölen jeder Art und konsistentem Fett

das beste Schmiermittel der Gegenwart

erprobt an Lokomotiven, Dampfmaschinen, Turbinen, Dynamos, Motoren aller Art.

— Man verlange Prospekte und Preise. —

Warner & Co., Horgern.

Alleinvertreter der Ticonderoga Graphitwerke U. S. A.

geltend. Die Gurtenbahn konnte nachmittags nicht fahren.

Achtung! Starkstrom! Das Elektrizitätswerk der Goule versorgt neben den Dörfern der Freiberge auch französische Ortschaften mit Kraft und Licht, so u. a. Russay. Dort wurde bei Reparaturen an der Leitung am Montag nachmittag ein Arbeiter des Werkes von der Starkstromleitung getötet. Man hatte ihn benachrichtigt, daß nachmittags 3 Uhr die abgestellt gewesene elektrische Kraft wieder in Thätigkeit treten werde; leider hatte er dies während der Arbeit vergessen. Infolge einer falschen Bewegung kam er mit dem Drahte in Berührung und war sofort tot. Sein Leichnam fing an zu brennen und man mußte, bis man in der Goule den Strom abstellen konnte, denselben durch eine Feuerspritze mit Wasser überschütten lassen, um ihn vor dem gänzlichen Verbrennen zu beschützen. Der Unglückliche war verheiratet und Vater von vier Kindern.

Neue Weltkabel. Aus London wird telegraphiert, man sei im Begriff, ein drittes Kabel nach Südafrika zu legen. Der Dampfer „Severin“ ist mit über 3000 Kilometer Kabel ausgelaufen, um St. Helena mit dem Kap zu verbinden; ein zweiter Dampfer wird in kurzer Zeit mit genügendem Kabel auslaufen, um die Linie St. Helena über Ascension nach St. Vincent zu führen, wo sie den Anschluß an das europäische Netz erhalten wird.

Die längste Telephonlinie der Welt erhält der Kongostaat; sie zieht sich von Boma zum Westufer des Tanganjikas und mißt rund 2600 Kilometer.

Ein Leitungskabel aus Aluminium von 53,000 Meter Länge soll zwischen Tarzville und Harford in Connecticut in den Vereinigten Staaten Amerikas gelegt werden. Dieses mächtige Aluminiumkabel hat nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureau's von Richard Lüders in Görlitz die Aufgabe, von dem erstgenannten nach dem letztgenannten Ort 2000 Pferdekraft unter einer Spannung von 10,000 Volt zu übertragen. Das Kabel, welches einen Durchmesser von etwa 20 Millimeter hat, besteht aus 7 Litzen, welche wieder aus 7 Drähten zusammengesetzt sind. Die Verwendung des Aluminiums als Kabelmaterial an Stelle des Kupfers wurde aus Rücksicht auf die hierdurch gebotene bedeutende Kostenersparnis vorgezogen. Diese Ersparnis beträgt bei der großen Länge des Kabels nicht weniger als 1500 Mark.

Elektrische Beleuchtung der ägyptischen Pyramiden. Das Internationale Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin, schreibt uns: Die Pyramiden werden demnächst mit elektrischer Beleuchtung versehen werden; das ist die neueste Errungenschaft angloamerikanischen Geschäftsgeistes. Die englische Regierung beabsichtigt, bei den Katarakten von Assuan für diesen und andere Zwecke 25,000 Pferdekraft zu entnehmen; die Maschinen hierzu werden von der Westinghouse Co. in Pittsburg geliefert werden. Die inneren Gänge dieser uralten Grabmäler sollen durch Vogenlampen glänzend erleuchtet werden. — Es fehlt nur noch ein Lift bis zur Spitze, ein Wiener Café in der Grabhalle und die Umwandlung der Sarkophage in Billards, und diese ältesten Zeugen der Weltgeschichte werden genügend mit moderner Kultur gesegnet sein!

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Stalleinrichtung in der Strafanstalt Basel. Die Maurerarbeiten und die Eisenlieferung an G. Mangold-Wächle in Liestal.

Durchlaß in Muttens bei Basel. Die Eisenarbeiten an J. Umter, Schmied in Muttens; die Betonarbeiten an S. Jourdan, Maurermeister in Muttens.

Der Ausbau des Schrägweges Zürich von der Badenerstraße bis zur Hohlstraße an J. Meier-Ehrenberger in Zürich.

Straßenbau Schlatt (Zürich). Die Bauarbeiten für Erstellung einer Straße erster Klasse vom Schulhaus Wilibund bis zur Kantonsgrenze gegen Schlatt an Bauunternehmer L. Sacchetti in Seuzach.

Die Spenglerarbeiten für die Bauten in Neu-Rheinau werden vergeben: die Pavillons für Unruhige an Joh. Erb, Rheinau, und Fr. Kronauer, Winterthur; ein Pavillon für Halbruhige an Joh. Küpfer, Wülflingen, das andere an Ferd. Eigenbeer, Udelfingen; das Beamtengebäude an J. Bachmann, Flaach.

Die Hennebique-Decken im Stalle der Anstalt Realta (Graubünden) im Kostenbetrage von Fr. 4600 an Proté u. Westermann in Zürich.

15 neue Schulbänke für die Gemeinde Ebikon (Luzern) an J. Brundler, mech. Schreineri, Ebikon.

Wasserversorgung Wallisellen. Die gesamte Arbeit der Zweigleitung der Wasserversorgung in Wallisellen an Ul. Wobhard, Ingenieur und Uebernehmer in Zürich.

Wasserversorgung Kleinwangen (Luzern) an G. Thalman, Bauunternehmer in Walters.

Wasserversorgung Egnach. Grabarbeit und Röhrenleitung, 710 m à 75 mm, an Gerster, Mechaniker, in Ober-Megi, Egnach.

Schulhausanbau Scherzingen (Thurgau). Maurer- und Steinhauerarbeit an Schelling, Baumeister, Münsterlingen; Zimmer- und Schreinerarbeit an Griefener, Zimmermeister, Güttingen; Glaserarbeit an Wyler, Glaser, Tägerweilen; Malerarbeit an Sutterli, Malermeister, Landschlacht; Parquetarbeit an Parquetier Seiler, Schaffhausen.

Saalbau Solothurn. Gipserarbeiten an Gebrüder Berger, Walter und Rud. Tschan, alle in Solothurn; Parquetarbeiten an Parquetierfabrik Grenchen und Belart u. Cie in Olten.

Fromagerie Seedorf. Tous les travaux du bâtiment à construire pour une fromagerie à Seedorf (canton de Fribourg) ont été adjugés à M. U. Christen, entrepreneur, à Oberburg (canton de Berne). Il lui a de même été adjugé l'installation de deux chaudières, deux presses à fromage et un monte-charge.

Technikum-Neubau Biel. Dachdeckerarbeit an Hadorn und Hager in Biel je zur Hälfte; Spenglerarbeit: Bischof in Biel rechter Flügel, Ledermann in Biel linker Flügel, Stuber in Biel Mittelbau.

Schulhausanbau Engelburg. Erdarbeiten an C. Studer in Engelburg; Maurerarbeiten an Aug. Eigenmann in Engelburg; Zimmermanns- und Schreinerarbeiten an J. Aepli in Engelburg; Glaserarbeiten an J. Aepli und B. Germann in Engelburg; Schlosserarbeiten an G. Nietmann in St. Gallen; Tischnerarbeiten an A. Heierle in Engelburg. Bauleitung: J. Egger, Architekt in St. Gallen.

Bau einer Straße von Reichenbach nach Faltischen (Bern). Bau des ganzen Straßkörpers an Pet. Müller in Aris, Reichenbach; Zäunungen an Alr. Zurbrügg und Mithasse in Faltischen.

Bau der Kommunalstraße Fignieu-Landstraße (Graubünden) an J. Caviezel u. Comp. in Tomils.

Straßenbau Niederhallwil-Dürrenäsch (Aargau) an Baumeister Theod. Bertschinger in Lenzburg.

Berschiedenes.

Technikum Winterthur. Nach dem Schülerverzeichnis des Technikums zählt diese Schulanstalt im laufenden Wintersemester 708 Schüler. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Abteilungen wie folgt: Bautechniker 186, Maschinentechniker 280, Elektrotechniker 57, Feinmechaniker 2, Chemiker 40, Kunstgewerbeschüler 27, Geometer 71 und Handelschüler 55.

Rettungsanstalt Klosterfichten bei Basel. Am 5. Mai dieses Jahres wurde das Dekonomiegebäude der Anstalt Klosterfichten, das an das Wohnhaus angebaut war, durch einen Brand vollständig zerstört. Es ist im Interesse der Anstalt dringend erforderlich, daß mit einem Neubau bald könne begonnen werden, weshalb der Regierungsrat dem Großen Rat einen „Ratschlag betreffend Errichtung eines Dekonomiegebäudes in der Rettungsanstalt Klosterfichten“ unterbreitet.

Das Areal des abgebrannten Gebäudes wird später zu einer Vergrößerung des Wohnhauses benützt werden können, und es wurde aus diesem Grunde, namentlich aber aus Rücksicht auf die Feuersicherheit davon abgesehen, den Neubau wieder als Anbau des Wohnhauses zu errichten. Er ist im Projekt so disponiert, daß er mit dem Wohnhaus und mit dem vor zwei Jahren erstellten Dependenzgebäude einen nach der Thalseite offenen Hof umschließt. Bei Bemessung der Größe des Gebäudes wurde neben dem Umfange des Gutes auch der besondere